

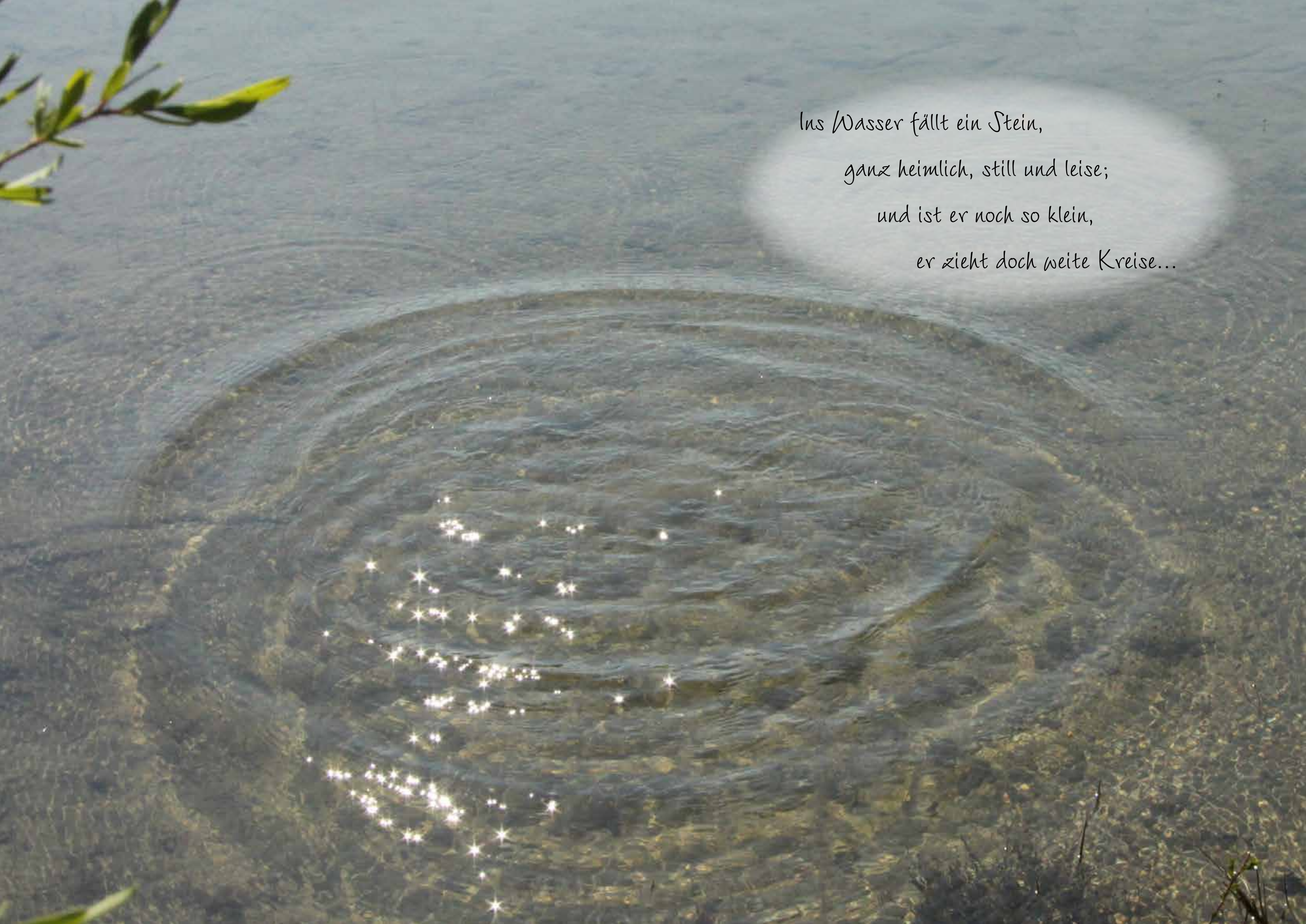


25 Jahre

Indienhilfe

Wasser ist Leben e.V.

1995 - 2020



*Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich, still und leise;
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise...*

Wenn Kinder Brücken bauen

„Wir müssen dringend etwas tun für die Kinder hier. Sie müssen eine Schule besuchen und ohne das Stigma ihrer Familie in frischer Landluft und mit Bildung aufwachsen“, so Sr. Anna Huberta Roggendorf, Gründerin der 'Helpers of Mary', 1966, an Vertreter von Misereor, beim Besuch einer Leprakolonie im Norden Mumbais.

Misereor finanzierte ein Stück Land im Vorgebirge der West Ghats, etwa 100 Meilen nordöstlich von Mumbai. 1967 wurde hier das Mädchenheim 'Naya Jivan' ('Neues Leben') gegründet und die Leitung in die Hände der 'Helpers of Mary' gelegt.

1992 besuchte Gerda Geretschläger, Lehrerin an der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen, das Mädchendorf und traf auf eine katastrophale Wassernot. (Von 1966-69 war Gerda Geretschläger im Auftrag Misereors in der Ausbildung des Ordensnachwuchses der 'Helpers of Mary' tätig und hatte an der Gründung von 'Naya Jivan' teilgenommen.)

Der Kahlschlag des umliegenden Gebirges, Erosionsschäden und zahlreiche Tiefbrunnen hatten den Grundwasserspiegel rund um das Mädchendorf drastisch absinken lassen. Die Brunnen des Mädchendorfs waren eingetrocknet, die Felder versteppt, der landwirtschaftliche Anbau war eingestellt. Das Trinkwasser wurde vom Tanklaster angekarrt und in Betontanks bevorratet. Im Wasser schwamm allerlei Ungeziefer. „Die Kinder sind häufig krank und fehlen oft in der Schule“, so die Leiterin.

Zuhause berichtete Gerda Geretschläger ihren Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium und der Elternschaft der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen von der katastrophalen Wassernot in 'Naya Jivan' und dem schlechten Gesundheitszustand der Mädchen.

„Lasst uns Geld sammeln für einen Brunnen im Kinderdorf“, schlug ein Mädchen vor. Schulkameraden*innen fanden die Idee gut, die Lehrer, die Eltern und der Bürgermeister auch.

„Wir sind Kinder einer Welt“, Schulfestmotto 1995 der Johann-Peter-Hebel Grundschule. Geworben wurde für einen Brunnen im Mädchendorf. **Die 'Initiative Wasser ist Leben' war geboren.**

Die Gundelfinger Kinder bekamen große Hilfe von Leser*innen überregionaler Zeitungen. Die Gemeinde Gundelfingen übernahm die Trägerschaft für die Initiative und die Raiffeisenbank Gundelfingen richtete ein kostenloses Hilfskonto ein.

2008 wurde der Verein 'Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.' gegründet. Aus dem Vermächtnis eines Gundelfinger Ehepaares ging 2009 die E.C.H.O. – Stiftung als Treuhandstiftung des Vereins hervor.

Die einst kleine Schulfest-Initiative ist in den zurückliegenden 25 Jahren zu einem bundesweit anerkannten, überkonfessionellen Hilfswerk der Entwicklungszusammenarbeit herangewachsen. Viele Gesundheits-, Bildungs- und Umweltprojekte wurden erfolgreich umgesetzt. Bis heute ist noch weitgehend dasselbe Team tätig, das sich 1995 bei Gründung der Initiative, bzw. nach der Vereinsgründung ehrenamtlich zusammengefunden hat. Die Umsetzung und Wirksamkeit der Spendenmittel werden von Vorstandsmitgliedern bei regelmäßigen Besuchen vor Ort überprüft.



Liebe Freunde*innen des Vereins 'Indienhilfe Wasser ist Leben',

anlässlich des 25 – jährigen Bestehens der Initiative „Wasser ist Leben“ möchten wir uns mit dieser Broschüre, in der die wesentlichsten Fördermaßnahmen dargestellt sind, herzlich bedanken für Ihre vielfältige Unterstützung und Zusammenarbeit!

Wir bedanken uns herzlich bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Wir bedanken uns für die Fotos, die uns aus Privatarchiven zur Veröffentlichung in dieser Broschüre zur Verfügung gestellt wurden.

Wir bedanken uns bei der Firma Invers Mediendesign in Hinterzarten i. Schw. für die Gestaltung der Broschüre und bei der Raiffeisenbank im Breisgau e.G. für die Übernahme der Druckkosten.

Wir wünschen Ihnen bei der Durchsicht viel Freude und die Gewissheit, dass jeder Cent ankommt und sinnvoll eingesetzt wird!

Der Vereinsvorstand
Gundelfingen, den 30.08.2020

- ▷ **1995** Gründung der 'Initiative Wasser ist Leben'
- ▷ **2004** Auszeichnung der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen durch das Land Baden-Württemberg für nachhaltige Entwicklungsarbeit
- ▷ **2008** Gründung des Vereins „Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.“
- ▷ **2009** Gründung der „E.C.H.O.-Stiftung“, Treuhandstiftung des Vereins.

Inhalt

Kapitel 1	Ein Mädchendorf blüht auf	Seite 6
Kapitel 2	Hin zu einem besseren Leben	Seite 16
Kapitel 3	Bildung schafft Perspektiven	Seite 26
Kapitel 4	Vom Wirken der E.C.H.O.-Stiftung	Seite 38
Kapitel 5	Mit gutem Beispiel voran	Seite 40
Kapitel 6	Lebendige Partnerschaft	Seite 42
Kapitel 7	Projekt-Chronologie	Seite 44

Ein Mädchenendorf blüht auf

1995 und 2020



Der erste Tropfen Wasser!

Die Gundelfinger Schulfest-Initiative 1995 passte genau in das Geschehen rund um das Kinderdorf. Zu jener Zeit wurde die gesamte Region mit Stauseen und Trinkwasserleitungen versorgt und auch Rohre bis an die Grundstücksgrenze von 'Naya Jivan' verlegt. Hiesige Medien veröffentlichten die gute Nachricht und viele Menschen taten ihr Herz auf, um den Mädchen im fernen Kinderdorf zu helfen.

Binnen weniger Monate wurde bis dahin Unvorstellbares wahr!

Über ein ausgeklügeltes und hoch effizientes System erhielten die Mädchen zuverlässigen Zugang zu sauberem Trinkwasser!

Ein Erdtank an der Grundstücksgrenze nimmt das ankommende Wasser auf. Pumpen befördern es über weitere Erdtanks in einen Hochtank. Der liegt auf dem höchsten Punkt des Geländes. Vom Hochtank aus wird es in die Gemeinschaftsküche, ins Waschhaus und in die Kinderhäuser transportiert. Dort stehen den Mädchen Trinkwasseraufbereiter zur Verfügung.

Am frühen Morgen wird das kostbare Nass von den Mädchen in Eimern gesammelt. Es dient der Körperhygiene und zum Wäschewaschen. Vorbei sind die Zeiten, da die Mädchen die Wäsche am fernen Fluss waschen mussten und der Tanklastler das Trinkwasser in Betontröge ablud.

2020 wurden Wassertanks, Rohrleitungen, Pumpen und Zapfhähne samt Spülkästen in den Toiletten erneuert.



1997 - 2001

Die Farm wird reaktiviert

Vorgegangen wurde in drei Schritten:

Schritt 1

Ein kleiner Staudamm wurde errichtet. Der hält das kostbare Regenwasser auf, das bislang nutzlos von den Hängen schoss.

Schritt 2

Für die Bevorratung des Regenwassers wurden zwei Speicherbecken gebaut und eine Zisterne saniert. Über unterirdische Rohre gelangt das Regenwasser in den bereits vorhandenen Farmbrunnen.

Schritt 3

Das Farmgelände wurde von Dornen und Gestrüpp befreit und nivelliert. Beete wurden angelegt, Obstbäumchen gepflanzt und zwei Viehställe gebaut für Hühner, Kälber, Bullen und Kühe.

Mittlerweile hat sich der Grundwasserspiegel rund um das Kinderdorf so sehr gehoben, dass alle Brunnen aktiv sind und fast ganzjährig Wasser führen. Rohre und Schläuche bringen das Wasser in die Felder.



‘Wasser ist Leben` war maßgeblich beteiligt an der Wiederbelebung der Farm und gibt seitdem Hilfe für den Unterhalt der Mädchen und den laufenden Farmbetrieb.

Vom bereits gehobenen Grundwasserspiegel profitieren das Kinderdorf und umliegende Bauern.



Vom Segen des Eigenanbaus

„Das saubere Trinkwasser und die gute Ernährung machen die Angliederung eines Kinder-AIDS-Hospizes möglich“, Sr. Asha, Leiterin, 2001. Die Initiative `Wasser ist Leben` sorgte für den Grundstock.

Gegenwärtig leben 130 Mädchen, 4 – 18 Jahre alt, im Kinderdorf. Unter ihnen 40 Mädchen / HIV pos.

„Die meisten Mädchen sind unterernährt und krank, wenn sie zu uns kommen. Mit ärztlicher Unterstützung und gesunder Ernährung pöppeln wir sie auf. Wir bauen fast die Hälfte des jährlichen Bedarfs an Reis, Gemüse und Obst selbst an. Jeden Morgen gibt es frische Milch im Tee, die kränklichen Mädchen bekommen ein ganzes Glas Milch. Unsere Kühe liefern täglich bis zu 30 Liter frische Milch. Büffelmilch ist besonders gehaltvoll. Vorbei sind die Zeiten, als die Milch noch aus amerikanischem Milchpulver angerührt wurde. Unsere Mädchen sind nur noch selten krank. Alle besuchen öffentliche Schulen. Mit der guten Ernährung haben sich ihre Schulleistungen stark verbessert. Von der guten Ernährung profitieren vor allem unsere Mädchen HIV pos.“, Sr. Barbara, Leiterin.



2001

Gesundes und sicheres Leben

Der neu gegründete Verein „Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.“ hatte sich die Sanierung des Kinderdorfs und die Sicherheit der Mädchen zum Ziel gesetzt.

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

- ▷ Das Kinderdorf erhielt eine Kanalisation.
- ▷ Die Hänge wurden mit Stützmauern befestigt und die Wege gepflastert.
- ▷ Neue Sanitäreanlagen wurden erstellt.
- ▷ Alle Häuser wurden saniert, bekamen neue Fenster, neue Türen und teilweise neue Dächer.
- ▷ Die Küchenwände wurden bis auf Stehhöhe gefliest.
- ▷ Die Zubereitung der Mahlzeiten mit Hilfe von Brennholz auf offenem Feuer wurde auf Herdstellen mit Gaszufuhr umgestellt.
- ▷ Ein Kinderhaus wurde ganz abgerissen und neu erstellt.
- ▷ Alle Kinderhäuser, Haustüren und Wege wurden mit Solarleuchten ausgestattet.
- ▷ Zum Schutz der Mädchen wurde um die gesamte Wohnanlage eine Schutzmauer errichtet und ein Schulbus finanziert.
- ▷ Die Mädchen werden bis heute in Selbstverteidigungskursen gefördert.



Bildung nimmt einen hohen Stellenwert ein

Alle Mädchen aus 'Naya Jivan' besuchen öffentliche Schulen der Umgebung. Nach erfolgreichem Schulabschluss stehen den Mädchen viele Türen offen.

Sie machen Ausbildungen im Verwaltungsfach, zur Schneiderin, Krankenschwester, Erzieherin, Lehrerin, Polizistin, zur IT-Fachfrau, im medizinisch-technischen Bereich....

Schulgebühren werden über Patenschaften finanziert, Berufsausbildungen weitgehend über Erträge der 'E.C.H.O. - Stiftung'.

„Die jungen Frauen leisten aber erst einmal ein 'Freiwilligenjahr' ab in einer unserer Einrichtungen“, Ordensleitung.



ab 2012



Hin zu einem besseren Leben

2012 - 2016



Endlich sauberes Wasser!

Mehrere Mädchenheime und abgelegene Siedlungen erhielten Fördermittel für Brunnen.

Das Mädchenheim 'Kripalaya' liegt südöstlich von Mumbai im Vorgebirge der West Ghats.

„Bei uns leben 50 Mädchen aus bitterarmen Verhältnissen. Nun haben wir für einige Stunden am Morgen sauberes Trinkwasser. Eine Elektropumpe pumpt es aus 110 Metern Tiefe. Wir sind sehr dankbar!“, Sr. Stella 2014.

„Endlich sauberes Wasser! Vielen, vielen Dank“, so die Schwestern aus dem Mädchenheim 'Mariam Sevam', im Norden Mumbais.

„An unser Mädchenheim angeschlossen ist ein Altenheim und eine Entbindungsstation.“

„Sauberes Wasser! Die kleinen und großen Mädchen des Mädchenheims 'Asha Niketan' sind überglücklich mit ihrem neuen Brunnen. Die Mädchen stammen aus Teeplantagen Darjeelings. Bei uns leben derzeit 50 Mädchen, 4-15 Jahre alt. Sie bekommen geregelte Mahlzeiten und Schulbildungen. Habt herzlichen Dank“, Sr. Daisy, Leiterin der Hilfszentren des Nordens.

Ureinwohner-Familien, in Siedlungen nördlich von Mumbai und 'Musahar' Familien in Siedlungen nördlich von Varanasi, erhielten je sechs Brunnen. Beide Volksgruppen hatten keinen Zugang zu Dorfbrunnen.

„Bis dahin mussten die Frauen täglich weite und gefährliche Wege zurücklegen, um an Wasser zu gelangen. Die Brunnen ersparen den Frauen viel Zeit und Energie. Die Frauen können nun jederzeit Wasser schöpfen und müssen keine Wasservorräte mehr anlegen. Die Entfernungen zu den Brunnen betragen nur noch wenige Hundert Meter. Nun können auch Hygienemaßnahmen besser durchgeführt werden. Die Familien sind sehr dankbar“, Sr. Stella, 2014.

Im Gesundheitszentrum 'Mukhta Jivan' wurde der Trinkwasserbrunnen saniert.

Der 8 Meter tiefe Brunnen befindet sich in einem Regenwasserspeicher. Dank des gestiegenen Grundwasserspiegels trocknet der Brunnen nicht mehr aus und beliefert alte und kranke Menschen täglich mit sauberem Trinkwasser.





Wasserbevorratung nach alten Techniken

Wasserknappheit war das Hauptproblem im Mädchenheim 'Anand Niwas', gelegen auf dem Hochland von Dekkan. 'Wasser ist Leben' hat Abhilfe geschaffen.

Für die Regenwasserspeicherung wurde eine Wanne installiert mit einem Fassungsvermögen von 200 Kubikmeter. Die Wanne ist mit einem Netz abgedeckt.

Das Wasser wird über Regenwasserleitungen von den Hausdächern gesammelt und gelangt über eine Filteranlage in den Trinkwasserbrunnen. Der Brunnen ist 20 m tief und hat ein zusätzliches Bohrloch von 35 m. Er wurde neu saniert. Mittels einer solarbetriebenen Pumpe wird es nach oben befördert.

Wasserknappheit war das Hauptproblem im Hilfszentrum 'Mukhta Jivan'.

Mit Hilfe von 'Wasser ist Leben' wurden dort zwei Regenwasserspeicher geschaffen mit einem Fassungsvermögen von 60.000 Hektolitern bzw. 1.400 Hektolitern.

Im kaskadenförmig angelegten großen Speicherbecken befindet sich der Trinkwasserbrunnen. „Dieser Brunnen führt ganzjährig Wasser, da sich der Grundwasserspiegel bereits um mehrere Meter gehoben hat. Sein Wasser hat Trinkwasserqualität. Das Wasser des kleinen Speichers dient der Farmbewässerung“, Sr. Meena, Leiterin.

Ein großer Damm auf der Talseite des großen Speichers verhindert das Abfließen des Wassers ins Tal. „Dennoch profitieren auch Tal abwärts liegende Siedlungen vom gestiegenen Grundwasserspiegel“, Sr. Meena.

Zur trockensten Jahreszeit, etwa Mitte März, flutet die Regierung beide Speicher mit Wasser aus umliegenden Stauseen.

2012 und 2019





Menschenwürdig wohnen

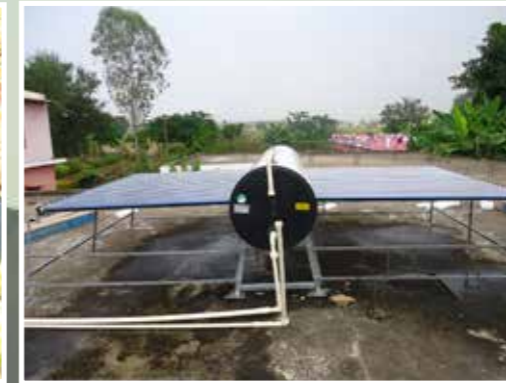
150 Meilen südlich von Mumbai, nahe des Fischerdorfes Korlai, leben sehr viele Adivasi-Familien in teilweise weit verstreuten Siedlungen. Sie sind Nachfahren jener Ureinwohner Indiens, die in den 70er- Jahren vom indischen Staat enteignet und dort zwangsangesiedelt wurden.

Der Staat nahm ihnen das Land ab für Dammbauten, Industriensiedlungen, den Bau von Autobahnen, Nationalparks usw. Zur Entschädigung bekamen sie schilfgedekte Lehmhütten. Monsunwinde und Monsunregen zerstörten inzwischen Dächer und Hauswände.

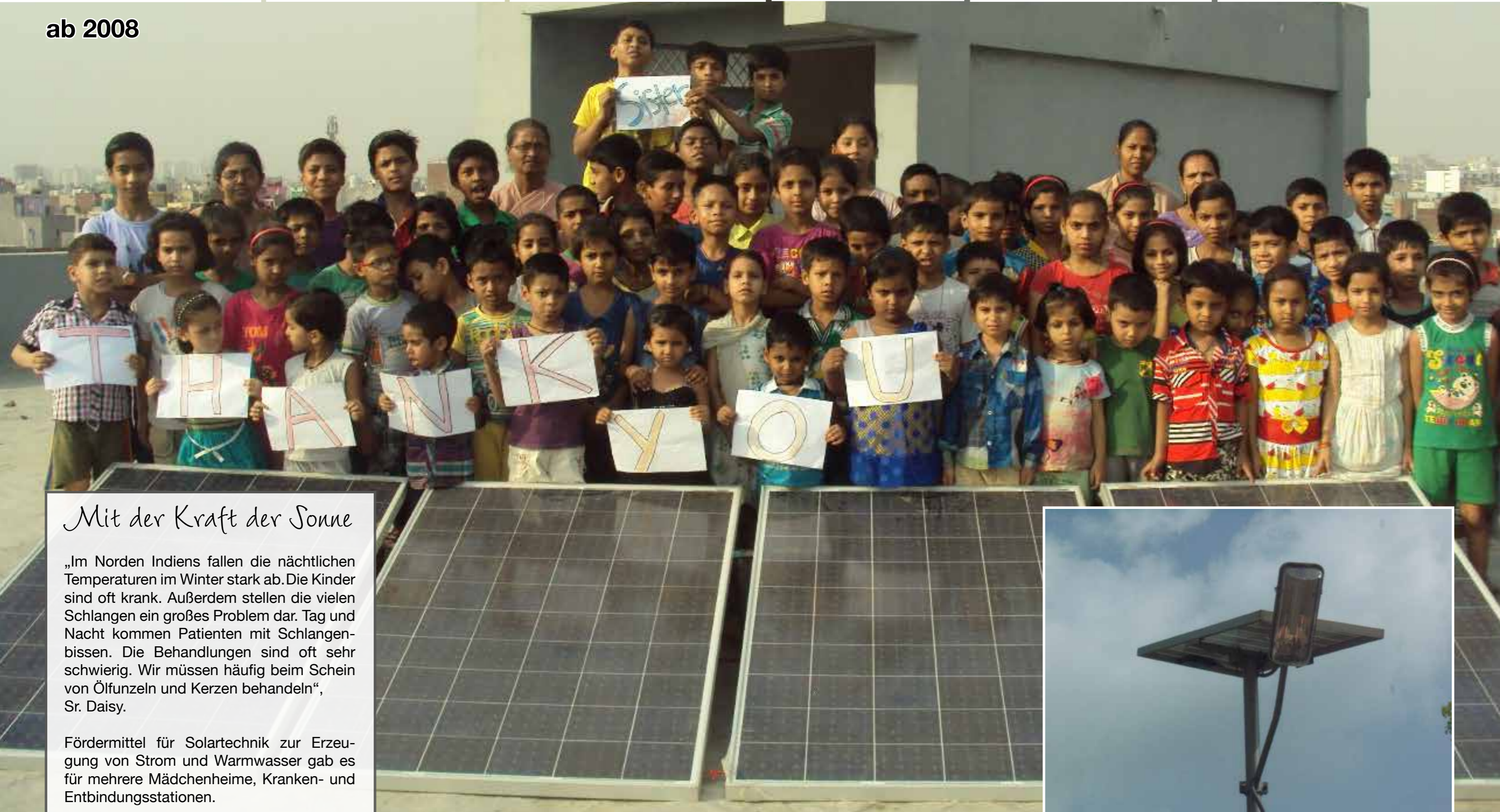
„Die Familien sind bitterarm und nicht in der Lage, die Hütten neu aufzubauen. Sie bekommen nirgendwoher Hilfe“, Sr. Irene, Leiterin.

‘Wasser ist Leben` gab Hilfe für Sanierungsmaßnahmen, den Aufbau von 14 neuen ‘Häusern` und Mittel für den Bau eines Versammlungsraumes.

Unsere Partnerinnen sorgten dafür, dass diese Familien nun auch Zugang zu sauberem Trinkwasser, ärztlicher Betreuung und Bildung für ihre Kinder haben.



ab 2008



Mit der Kraft der Sonne

„Im Norden Indiens fallen die nächtlichen Temperaturen im Winter stark ab. Die Kinder sind oft krank. Außerdem stellen die vielen Schlangen ein großes Problem dar. Tag und Nacht kommen Patienten mit Schlangenbissen. Die Behandlungen sind oft sehr schwierig. Wir müssen häufig beim Schein von Ölfunzeln und Kerzen behandeln“, Sr. Daisy.

Fördermittel für Solartechnik zur Erzeugung von Strom und Warmwasser gab es für mehrere Mädchenheime, Kranken- und Entbindungsstationen.



Jedem Kind ein Bäumchen

„Achtsamkeit, Glaube und Gottvertrauen, Respekt gegenüber Mensch und Natur, Stärkung von Mitgefühl und Selbstvertrauen, die Pflege der Umwelt und kultureller Traditionen gehören mit in unser Erziehungsprogramm. Wir haben keine Angestellten. Die Mädchen halten Häuser, Wege und Vorgärten selbst sauber. Sie fegen, wischen, entsorgen Müll, rupfen Unkraut, wässern Blumen und Büsche. Viele Mädchen betreuen gar einen 'eigenen' Busch oder Baum.

Seitdem die Wasserversorgung in der Farm geregelt ist, pflanzen wir alljährlich ein paar Bäumchen dazu. Wir haben uns vorgenommen, dass jedes Mädchen für ein eigenes Bäumchen verantwortlich ist. Viele Bäumchen wurden am Rand der Autobahn gepflanzt, um Lärm und Staub abzuhalten. Eine Schülergruppe aus Stuttgart hat sogar schon zusammen mit unseren Mädchen Bäumchen angepflanzt. Diese Bäumchen werden besonders liebevoll betreut und gedeihen prächtig!

Unsere großen Mädchen helfen auch mit bei der Feldarbeit. Hier in 'Naya Jivan' haben wir ein großes Farmgelände. Viele Mädchen kehren nach ihrer Heirat aufs Land zurück. Für die Mädchen ist es von großem Vorteil, wenn sie von Garten- und Feldarbeit etwas verstehen“, Sr. Barbara, Leiterin von 'Naya Jivan'.

ab 2003



Bildungsschafft Perspektiven

ab 2012

*Ich bin stolz darauf,
dass ich ein Mädchen bin!*

Hunger, Ängste und Gewalt lagen über dem Leben vieler kleiner Mädchen, ehe sie Zuflucht fanden in einem Mädchenheim unserer Partnerinnen. In den Heimen erfahren sie Wertschätzung, Fürsorge und Geborgenheit.

„Ich habe jeden Tag genug zu essen und zu trinken. Ich kann mich waschen, habe einen festen Schlafplatz und muss keine Angst mehr haben. Hier sind alle gut zu mir. Ich gehe in die Schule und habe viele Freundinnen. Ich möchte Krankenschwester werden“, schreibt Pooja aus dem Mädchenheim 'Naya Jivan' im Weihnachtsbrief an ihre Gundelfinger Freunde.

'Wasser ist Leben' fördert Bildungsmaßnahmen im Mädchendorf 'Naya Jeevan', in zwei Mädchenheimen auf dem Hochland von Dekkan und in zwei Mädchenheimen Darjeelings. Diese Mädchen stammen aus Teeplantagen. Ihre Familien leben in größter Armut und großer Unsicherheit, da heutzutage immer mehr Teeplantagen geschlossen werden.

„In unseren Heimen bekommen die Mädchen geregelte Mahlzeiten und Schulbildungen. Die geben ihnen Perspektiven, um aus der Armut heraus zu kommen“, Sr. Daisy.





ab 2005

Raus aus dem Müll, rein in die Schule!

Im Slum Malwani, dem zweitgrößten Slum Mumbais, gelegen im Nordwesten der Metropole, unterhalten unsere Partnerinnen eine Förderschule.

Die Kinder werden schichtweise in ihrer Muttersprache und auch in Englisch von sieben Lehrkräften betreut. Nach den Hausaufgaben bekommt jedes Kind einen kleinen Snack und einmal in der Woche eine Banane. Ärmste Kinder stattdessen wir mit Schulmaterialien aus, für ärmste Jugendliche in höheren Klassen übernehmen wir Schulgebühren. Am Abend gibt es im oberen Stockwerk Computer-Lehrgänge. Unsere Mitarbeiter*innen besuchen auch die Elternabende an den Schulen und die Familien zu Hause“, so die Ordensleitung.

„Unsere Schule ist Treff- und Lebensmittelpunkt vieler Kinder und Jugendlicher aus dem Slum. Die Kinder stammen aus verschiedensten Regionen Indiens, gehören unterschiedlichsten Volksgruppen, Kasten und Glaubensgemeinschaften an und sprechen unterschiedliche Sprachen. Ihre Familien halten sich mit Tagelohnarbeiten und Müllsammeln über Wasser. Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht werden fast alle Kinder eingeschult und besuchen muttersprachliche Schulen.

„Wasser ist Leben“ fördert Lehrergehälter, hilft bei der Versorgung mit Schulmaterialien, übernimmt Schulgebühren, Fahrtkosten, die Anschaffung von Computern und Computerkurse.

Nach dem Unterricht kommen täglich bis zu 200 Mädchen und Jungen, 5 - 14 Jahre alt, hierher, machen Hausaufgaben und lernen auf Prüfungen. Zuhause kann ihnen niemand helfen.

2010 wurde bei der Aufstockung und Renovierung der Slumschule geholfen.





Gelungene Integration

Im kleinen Fischerdorf Korlai, etwa 150 Meilen südlich von Mumbai, unterhalten unsere Partnerinnen seit den 1970-er Jahren eine Krankenstation. Von Beginn an kümmerten sie sich auch um Adivasi-Familien (= Ureinwohner Indiens), die vom Staat in den 1970-er Jahren am Dorfrand angesiedelt worden waren.

„Da Ureinwohnerstämme außerhalb der Kastengesellschaft stehen, gab es über viele Jahre zwischen den Einheimischen und den Stammesfamilien keinerlei Kontakte. Adivasi-Frauen war der Zutritt zum Dorfbrunnen untersagt, Adivasi-Kinder hatten keinen Zugang zu öffentlichen Bildungseinrichtungen und keine Kontakte zu Kindern im Dorf“, Ordensleitung.

2008 eröffneten unsere Partnerinnen im Dorf Korlai eine Kindertagesstätte. Nach zahlreichen Gesprächen mit Dorfbewohnern und Gemeindeverwaltung wurde ihnen die Aufnahme von Adivasi-Kindern schließlich gestattet.



Im Zuge der Einführung der allgemeinen Schulpflicht 2009 wurde der Kindertagesstätte eine Vorschule angegliedert. „Es ist uns geglückt, dass Adivasi-Kinder nun gemeinsam mit den Dorfkindern Kindergärten, Vorschule und Schule samt Hausaufgabenbetreuung besuchen“, Ordensleitung, 2012.

Auch im Hinterland von Korlai leben viele Adivasi-Familien. Nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht errichtete der indische Staat dort sieben kleine Grundschulen. Unsere Partnerinnen bieten in angemieteten Räumen Kleinkind- und Hausaufgabenbetreuung an. Die werden rege in Anspruch genommen. „Viele Mütter gehen schon sehr früh am Morgen zur Arbeit, darum holen wir die Aller kleinsten von zuhause ab“, Ordensleitung.

„Der Staat übernimmt für Adivasi-Kinder Schul- und Ausbildungskosten und gibt Jugendlichen dieser Volksgruppe Vorzug bei Berufseinstellungen“, Sr. Irene.

‘Wasser ist Leben` hilft bei Mietzahlungen, Schulartikeln und Lehrergehältern.



Nicht länger im Abseits

In zahlreich verstreuten Siedlungen nahe Varanasi leben 'Musahar'-Familien, übersetzt mit 'Rattenfänger'.

Diese Volksgruppe kam zu ihrem Namen, weil die Männer früher als Rattenfänger tätig waren. Sie befreien Gehölze und Felder von Ratten und durften die Ratten als Lohn zum Verzehr nach Hause nehmen. In der Hierarchie der indischen Kastengesellschaft rangiert diese Volksgruppe an unterster Stelle.

„Wir sind seit 2015 in 'Musahar'-Siedlungen tätig und betreuen inzwischen 17 Siedlungen. Die Siedlungen liegen weit ab von gewachsenen Dorfgemeinschaften und sind nur über schmale, holprige, nach dem Monsun stark ausgewaschene Wege erreichbar. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es nicht. Die Familien leben in erbärmlichen Lehm- und Strohhütten, ohne frisches Trinkwasser, ohne Strom, ohne funktionierende Sanitäreinrichtungen. Sie besitzen kein Land und bestreiten ihren Lebensunterhalt als Hilfskräfte in nahegelegenen Städten oder in der Landwirtschaft“, Sr. Daisy Leiterin der Nordprovinz.



„Bevor wir hierherkamen, spielte sich das Leben in den Siedlungen jenseits aller Öffentlichkeit ab. Die Not dieser Menschen war weitgehend unsichtbar. Dazu trugen auch ihre andere Sprache und ihre eigenen Sitten und Gebräuche bei. Diese Menschen hatten keinerlei Zugang zu staatlichen Dienstleistungen, wie zu medizinischen Einrichtungen, Ernährungs- und Arbeitsprogrammen oder zu Bildung. 97 % der Männer und 99% der Frauen sind Analphabeten.

Jeden Morgen sammeln wir die Kinder mehrerer Siedlungen ein. Vor dem Unterricht waschen sich die Kinder am Brunnen und putzen sich die Zähne. Danach legen sie Schuluniformen an. Das macht

sie sehr stolz. Nach dem Unterricht bekommen die Kinder eine Schulspeisung. Die wird vom Staat bereitgestellt. Die meisten Kinder sind mangel- und gar unterernährt. Bevor die Kinder den Heimweg antreten, legen sie die Uniformen wieder ab.

Am Abend bieten wir Alphabetisierungskurse für Jugendliche und Erwachsene an. Wir hoffen, dass immer mehr Jugendliche über Kenntnisse im Lesen und Schreiben einen ordentlichen Job bekommen“, Sr. Daisy.

'Wasser ist Leben' unterstützt Bildungsmaßnahmen.

seit 2015

Trügerische Idylle

Die beiden Fischerdörfer Uttan Pali und Uttan Chowk liegen in der nördlichen Küstenregion Mumbais. Malerisch schmiegen sie sich an Hänge des umliegenden Gebirges. Bunte Holzboote schaukeln am Ufer, Fische lagern zum Trocknen auf Holzgerüsten, Fänge trocknen im Sand, Getrocknetes wird von Frauen in Körbe sortiert. Die Stimmung wirkt idyllisch.

„Die Idylle trägt. Unsere Fischer fangen meist nur winzige Fische und Krabben. Selten sind große Fische im Netz. Die Küsten werden von großen Fangflotten leergefischt. Die Fänge decken kaum den Eigenbedarf, die Familien leben mehr oder weniger von der Hand in den Mund. In den Monsunmonaten ist Fischfang nicht möglich, da die Männer mit ihren kleinen Holzbooten nicht hinausfahren können. Während dieser Zeit verdingen sich viele Männer und Frauen in Mumbai als Hilfskräfte im Bauhandwerk. Die Verkehrsverbindungen dorthin sind schlecht und unsere Leute sind auf Unterkünfte in Mumbai angewiesen. Die sind oft sehr schäbig. Kleinere Kinder werden dann in die Obhut größerer Geschwister, Großeltern oder Verwandten übergeben.

Auf Wunsch der Mütter kümmern auch wir uns um die Kinder. In beiden Dörfern gibt es viele kranke Menschen und zahlreiche Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen“, Sr. Nisha, Leiterin des Zentrums.

Unsere Partnerinnen betreiben hier eine Krankenstation, fördern Kinder und Jugendliche bei Schul- und Berufsausbildungen, unterstützen Frauen bei der Gründung von Selbsthilfe-Gruppen und vermitteln Jobs.

„Bildung gibt den Jugendlichen Perspektiven. Etliche junge Frauen und Männer haben bereits gut bezahlte Jobs in Mumbai gefunden. Mit ihrem Einkommen unterstützen sie ihre Familien hier“, Sr. Nisha.

In der Zentrale in Andheri lassen sich junge Frauen zur Schwesternhelferin ausbilden. „Mit diesem Beruf finden sie jederzeit eine Anstellung in einer Klinik Mumbais“, Sr. Nisha.

‘Wasser ist Leben` unterstützt Bildungsmaßnahmen von Kindern und Jugendlichen.



ab 2015

ab 2005



Frauen kommen nach oben

Im Slum Malwani, dem zweitgrößten Slum Mumbais, bieten unsere Partnerinnen Alphabetisierungskurse und berufliche Ausbildungen für mittellose Frauen an. Die Frauen können sich ausbilden lassen zur Näherin, Köchin, Kosmetikerin und Bäckerin, in der Herstellung von Hygieneartikeln, Modeschmuck, Papiertüten und Gewürzmischungen. Alle Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Ein kleiner Teil der Ausbildungskosten muss von den Frauen selbst getragen werden.

Die Angebote werden lebhaft angenommen. Über 200 Frauen lassen sich alljährlich in verschiedensten Berufen ausbilden. Nach den Ausbildungen arbeiten die Frauen in Privathaushalten oder im Auftrag von Shops, manche Frauen starten ein eigenes Gewerbe.

„Vor drei Jahren haben Frauen mit Ausbildungen zur Taxifahrerin begonnen. Der Einstieg ins Taxigeschäft war hart, denn dieser Beruf war bislang Männern vorbehalten. Unsere Frauen arbeiten inzwischen erfolgreich im Transport von Schülern, Geschäftsfrauen und Pilgern, für Amazon und Uber. Älteren Frauen, die noch immer im Müllsammel-Geschäft tätig sind, sind wir beim Verkauf des Mülls und bei der gerechten Entlohnung behilflich“, Sr. Ajita, Leiterin.

„Unsere berufstätigen Frauen haben sich in 'Selbsthilfe-Gruppen' organisiert mit jeweils einer Leiterin an der Spitze. Die Frauen sind Mitglieder einer Genossenschaftsbank. Jede Frau hat ein eigenes Konto und bezahlt allmonatlich kleine Beträge ein. Das berechtigt sie, ein Darlehen aufzunehmen. Die Zinsen sind gering. Kredite werden aufgenommen für die Bildung der Kinder, Hausreparaturen, Heiratskosten, Medikamente, zum Kauf einer Rikscha, eines Taxis und um Schulden abzubezahlen.

Regelmäßig laden wir die Frauen zu Schulungen ein über Frauenrechte, den Wert von Bildung, über Hygiene, Impfungen, HIV/AIDS usw. Wir helfen Frauen bei Antragstellungen und Behördengängen und halten unser Haus offen für Frauen in aktuellen Notlagen“, Sr. Ajita.

'Wasser ist Leben' fördert Löhne für Ausbilder*innen, die Anschaffung von Ausbildungsmaterialien und Nähmaschinen. 2018 wurde die Total-Sanierung der Ausbildungsstätte unterstützt.

Frauen in Dörfern auf dem Hochland von Dekkan und im äußersten Winkel Maharashtras haben sich mit Unterstützung unserer Partnerinnen ebenfalls in 'Selbsthilfe-Gruppen' organisiert.

„Viele Frauen sind alleinerziehend und halten ihre Familien mit Tagelohnarbeiten in der Landwirtschaft über Wasser. Kinder brechen oft nach wenigen Schuljahren die Schule wieder ab und arbeiten mit den Müttern in der Landwirtschaft. Während der Monsunmonate gibt es kaum Arbeit. Dann sind die Familien auf staatliche Lebensmittelversorgungen angewiesen. Die Familien sind bitterarm“, Sr. Amrita, Leiterin der Zentralprovinz.

„Einige unserer Frauen halten seit einiger Zeit Ziegen. Ziegen sind genügsam und fressen fast alles. Ihre Milch ist sehr nahrhaft und der Dung hoch begehrt. Ziegenmütter bekommen innerhalb kürzester Zeit Junge. Weitere Frauen haben sich ebenfalls Ziegen gewünscht“, Sr. Amrita.

'Wasser ist Leben' hat 200 Frauen zu einer eigenen weiblichen Ziege verholfen. Die Frauen werden unterwiesen von Frauen, die bereits in Ziegenhaltung erfahren sind.

„Bei der Übergabe wurde mit jeder Frau ein Vertrag abgeschlossen. Jede Frau musste eidesstattlich versichern, dass sie sich täglich um ihre Ziege kümmern wird, dass die Ziege nicht verkauft werden darf und dass das erste weibliche Zicklein an weitere Frauen abgegeben wird. Die Ziegen bringen den Familien Ersparnisse und tragen zu einem höheren sozialen Status der Frauen bei. Das Ziegenprojekt wird von den Männern der Gemeinde sehr geschätzt“, Sr. Amrita.



Vom Wirken der E.C.H.O.-Stiftung

„Education Creates Hope and Opportunities“



Bildung schafft Chancen

Die E.C.H.O. -Stiftung ist eine Treuhandstiftung des Vereins „Indienhilfe Wasser ist Leben“. Sie wurde im Beisein der Ordensleitung der ‚Helpers of Mary‘ am 17. Juni 2009 aus dem Vermächtnis eines Gundelfinger Ehepaares ins Leben gerufen. Zwischen 2010 und 2020 folgten mehrere Zustiftungen. Die Stiftung wird in ehrenamtlicher Arbeit verwaltet.

Gemäß Verfügung werden die Stiftungserträge für Schul- und Berufsausbildungen ärmster Mädchen und junger Frauen in indischen Hilfszentren der ‚Helpers of Mary‘ eingesetzt.

„Berufsausbildungen ermöglichen wirtschaftliche Eigenständigkeit. Sie sind das effektivste Mittel im Kampf gegen Armut, Ungleichheit und Ausbeutung“, Sr. Stella im Rathaus Gundelfingen, 2017.

Der Verein erhält alljährlich zu Schuljahresbeginn detaillierte Listen über Ausbildungswege, -Orte, - Dauer und - Kosten. Alle Jahre zu Weihnachten bedanken sich die Auszubildenden bei ihren deutschen Unterstützern*innen mit persönlichen und oft auch sehr informativen Briefen. Nach Ausbildungsabschluss absolvieren die jungen Frauen ein Freiwilligenjahr in einem Hilfszentrum der Partnerinnen. Es ist ihre Antwort, sich für Erziehung und Bildung zu bedanken.

Alle Fördermittel sind nachweislich belegt. Das Finanzamt prüft den Jahresabschluss unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten.

ab 2009





Unsere Partnerinnen

Tief gläubig – fürsorglich – einsatzstark - zuverlässig - ehrlich ... Der Katalog ließe sich noch lange fortsetzen.

So haben wir unsere Partnerinnen bei der gemeinsamen Arbeit in den zurückliegenden 25 Jahren erlebt.

Sie setzen sich ein für bedürftige Menschen in Mädchen- und Altenheimen, Leprazentren, Slums, Kranken- und Entbindungsstationen, in abgelegenen Dörfern, Kindergärten, Vorschulen, Farmbetrieben... Seit etwa 10 Jahren sind sie auch tätig in Tansania, Kenia, Äthiopien und Italien. Die Ordensgemeinschaft zählt über 400 Mitglieder.

Unsere Partnerinnen arbeiten als Krankenschwestern, Hebammen, Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Rechtsanwältinnen, Schneiderinnen, Psychologinnen, Bürokauffrauen, Sekretärinnen, als Wasser- Energie- und Farm-Managerinnen, als Mitglieder im Gemeinderat ...

Sie sind da für die Ärmsten der Armen – erst recht in außergewöhnlichen Notfallsituationen. „Ein Leben für die Liebe“, das ist das Motto ihrer Gemeinschaft.

„Unsere Schwestern müssen gut und vielfältig ausgebildet sein, damit sie ihre Aufgaben erfüllen können“, Sr. Stella, Ordensleiterin, beim Besuch im Gundelfinger Rathaus 2017.

‘Wasser ist Leben` fördert Berufsausbildungen junger Ordensmitglieder.

ab 2005

Lebendige Partnerschaft

Ins Wasser fällt ein Stein...

Leitende Mitglieder der Partnerorganisation besuchten schon mehrfach unsere Gemeinde Gundelfingen i. Br. und waren auch anwesend bei der Gründung der E.C.H.O.- Stiftung.

Im Gundelfinger Rathaus wurden sie stets herzlich willkommen geheißen von der Gemeindeverwaltung, Vertretern der Ortskirchen und Schulen, der Raiffeisenbank Gundelfingen und vielen Freunden*innen der Initiative.

Besuche an der Johann-Peter-Hebel Grundschule, dem Erasmus Gymnasium Denzlingen und an der Esther-Weber-Schule Emmendingen vertieften die Partnerschaften zwischen den Schulen und dem Mädchenheim 'Naya Jivan'.

Diese Schulen fördern mit alljährlichen Aktionen Unterhalt und Schulbildungen von 'Patenkindern' sowie gruppenübergreifende Bildungs- und Freizeitmaßnahmen. Schüler*innen der Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart besuchten ihr 'Patenkind' gar schon mehrmals vor Ort im Rahmen eines deutsch-indischen Schüleraustauschprogramms.

Bei regelmäßigen Besuchen vor Ort verschafften sich Vorstands- und Vereinsmitglieder einen Überblick über die Umsetzung und Wirksamkeit der Fördermittel. Jeder Besuch bestätigte die Gewissheit, verlässliche und vertrauenswürdige Partnerinnen an der Seite zu haben.

Liebe Paten*innen, liebe Freunde*innen der Indienhilfe 'Wasser ist Leben',

mit viel Freude haben wir das neue Jahr 2020 begrüßt - in der Hoffnung und mit dem Wunsch, dass es auch im 'Neuen Jahr' erfolgreich weitergehen möge. Aber dann kam 'Covid 19' und das Land wurde stillgelegt.

„Der Lockdown hat Verzweiflung und Dunkelheit in das Leben vieler Menschen gebracht“, Sr. Priya, Generaloberin der 'Helpers of Mary', Mai 2020.

Die landesweite Ausgangssperre bedeutete auch für unsere Partnerinnen eine sehr große Herausforderung: Altenheime wurden abgeriegelt, Mädchenheime teilweise evakuiert, Kindergärten, Vor- und Förderschulen geschlossen, Bildungskurse und jegliche Arbeit mit Frauen und Jugendlichen in Slums und Dörfern eingestellt. Kranken- und Entbindungsstationen blieben nur für Notfälle geöffnet, Krankentransporte in Kliniken bedurften der polizeilichen Genehmigung.

„Rund um die Uhr klopfen Hungernde und Kranke an unsere Türen und flehen um Hilfe. In Zusammenarbeit mit privaten Firmen und der Regierung haben wir Versorgungslinien zu ärmsten Familien aufgebaut und verteilen Notfallpakete mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Medikamenten und selbstgenähten Gesichtsmasken“, Sr. Priya.

Liebe Paten*innen, liebe Freunde*innen,

für Ihre vielfältige Unterstützung während der 25 zurückliegenden Jahre bedanken wir uns sehr herzlich. Gleichzeitig bitten wir - erst recht in dieser gegenwärtig sehr schweren Zeit - um Ihre weitere Unterstützung. Vorrangig gebraucht werden Trinkwasser, Lebensmittel, Schutz- und Hygieneartikel. Sobald wieder 'normale' Zeiten eintreten, wollen wir erneut Bildungs- Gesundheits- und Umweltprojekte fördern. 'Hilfe zur Selbsthilfe' ist das Ziel. Aktuelle Berichte über die Zusammenarbeit gibt es auf der Internetseite des Vereins.

Stellvertretend für den Verein 'Indienhilfe Wasser ist Leben' begrüßt Sie herzlich

Reida Raabschlag



Projekt-Chronologie 1995 - 2020

Singuläre Maßnahmen

Jahr	Hilfszentrum	Maßnahme
1995 - 97	'Naya Jivan' Maharashtra	Trinkwassersystem, zwei Erd-tanks, Wasser-Hochtank
1999		Zwei Regenwasserspeicher, zwei Feldbrunnen, Reaktivierung des Farmgeländes, zwei Viehställe
2001		Grundstock AIDS-Hospitz
2003		Biogasanlage
2008		Kanalisation, Sanierung aller Kinderhäuser, Wegpflasterung, neue Sanitäranlagen
2009		Solarbeleuchtung für Häuser und Wege
2010		Neubau Kinderhaus Shanti Sadan
2010	Zentrale in Andheri Mumbai	Neubau Ausbildungsstätte für Slumfrauen 'Academy of skills'
2011	Förderschule 'Sneha Deep' Uttar Pradesh	Warme Kleidung für Schulkinder
2011	Slum Malwani / Mumbai	Aufstockung der Slumschule
2012	Gesundheitszentrum 'Mukhta Jivan' / Maharashtra	Regenwasser-Sammelbecken
2012	Mädchenheim 'Anand Niwas' Maharashtra	Brunnensanierung, Solartechnik, Sanierung der Sanitäranlagen
2012	Mädchenheim 'Sneha Giri' Maharashtra	Solartechnik
2012	Adivasi-Siedlung 'Krupa Niwas' Maharashtra	Sanierung von 19 Hütten, Neubau von 4 Häusern, Neubau für Vorschul- und Hausaufgabenbetreuung
2012	Mädchenheim 'Premankur' West-Bengalen	Schulbildung

2012	Mädchenheim 'Asha Niketan' West-Bengalen	Schulbildung
2013	Mädchenheim 'Naya Jivan' Maharashtra	Allzweckfahrzeug
2015	Mädchenheim 'Kripalaya' Goa	Trinkwasserbrunnen
2015	Notfallhilfe für Dorf nahe Jignara / Madya Pradesh	Wiederaufbaumaßnahmen nach Brand
2016	'Snehadra' / Khoda-Dehli 'Snehalaya' / Uttar Pradesh 'Karunalaya' / Madya Pradesh	Solartechnik
2016	'Surya Niketan' Maharashtra	Sanierung Trinkwasserbrunnen
2018	Mukhta Jivan Maharashtra	Sanierung Trinkwasserbrunnen
2019	Bauernsiedlung Kinwat Maharashtra	14 Brunnen für Kleinbauern und Ziegenhaltung
2019	Gesundheitszentrum 'Mukhta Jivan' Maharashtra	Regenwasserspeicher, Brunnensanierung
2019	Mädchenheim 'Naya Jivan' Maharashtra	7-Sitzer für Krankentransport
2020		Sanierung der Trinkwasseranlage
2020	Coronahilfe	Lebensmittelversorgung, Gesichtsmasken
2020	Musahar-Siedlungen Uttar Pradesh	Zwei Trinkwasserbrunnen
2020	Kinwat	Ziegenhaltung
2020	Shevgaon-Tilak Nagar	Ziegenhaltung

Fortlaufende Maßnahmen

Jahr	Hilfszentrum	Maßnahme
Ab 2000	Mädchenheim Naya Jivan	Schul- und Berufsbildungen
Ab 2002		Eigenanbau: Reis, Gemüse, Obst und Milchproduktion
Ab 2005	Ordensmitglieder	Berufsausbildungen
Ab 2005	Slum Malwani Mumbai	Hausaufgabenbetreuung für sog. 'Müllkinder'
Ab 2005	Mädchenheim 'Naya Jivan'	Patenschaften für Unterhalt und Schulbildungen
Ab 2009	Slum Malwani	Berufsausbildungen für Frauen, Nähmaschinen
Ab 2015	'Anand Niwas' 'Anand Vihar' 'Asha Niketan' 'Premankur' 'Krupa Niwas'	Schulbildungen
Ab 2019	Shevgaon - Tilak Nagar Maharashtra	Ziegenhaltung für ärmste Frauen
Ab 2020	'Tilak Nagar und 'Kinwat' Maharashtra	Ziegenhaltung

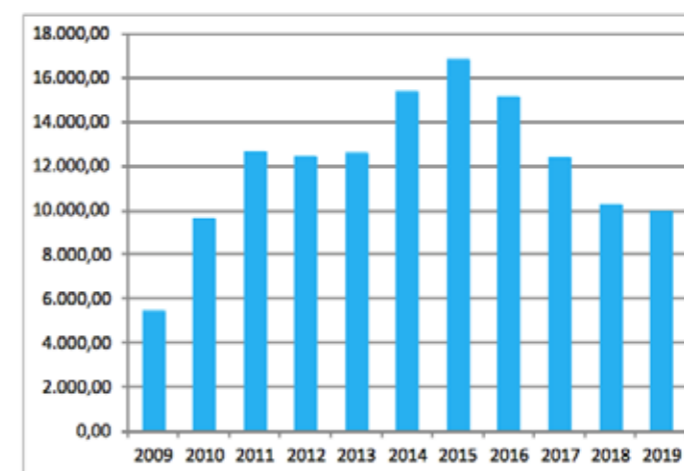
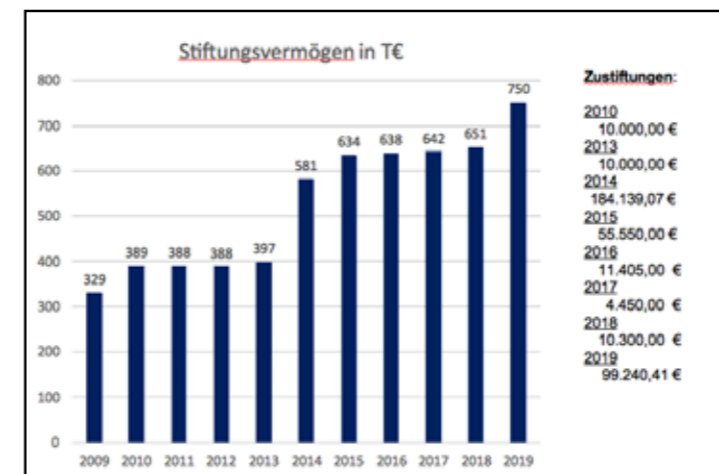
Weitere Infos unter:

www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de/Projekte

www.societyofthehelpersofmary.org



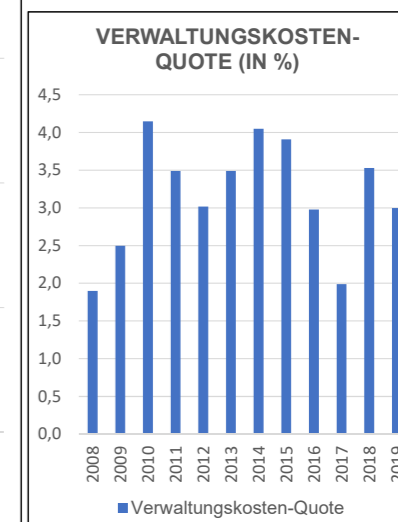
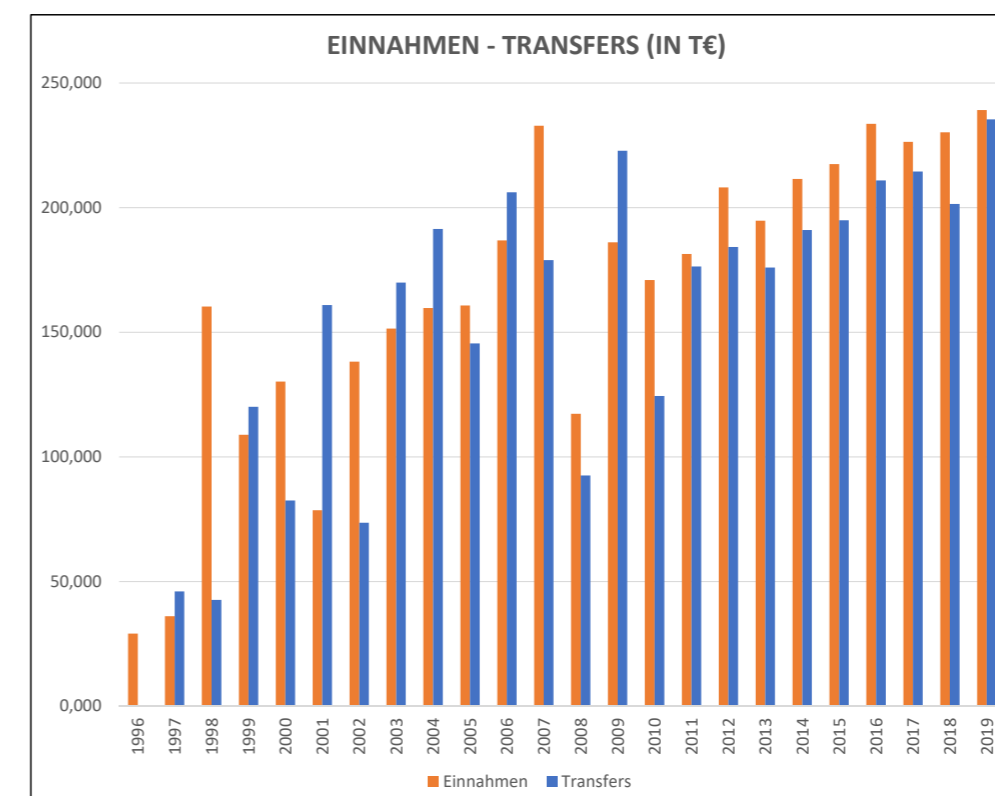
E.C.H.O. Stiftung - Jahresabschluss



Jahr	Erträge in €
2009	5.411,65
2010	9.579,40
2011	12.612,75
2012	12.437,25
2013	12.592,20
2014	15.339,00
2015	16.820,71
2016	15.114,86
2017	12.334,06
2018	10.255,50
2019	9.904,72
Gesamt	132.402,10

2019

Indienhilfe - Jahresabschluss





Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.
www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00
BIC: GENODE61GUN

Fotos & Texte: Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.
Layout: Invers Mediendesign